

Im Gedenken an Hans Dietschy (1912-1991)

Ende 1991 verstarb in Basel Hans Dietschy, Mitglied der Schweizerischen Amerikanistengesellschaft von 1949 bis 1991, deren Gründungsmitglied und langjähriger Vizepräsident er war. Hans Dietschy wurde am 21. Oktober 1912 in Hägendorf (SO) geboren. Nach der Matur begann Hans Dietschy das Studium der Ethnologie bei Felix Speiser, in Basel. Wenig später erhielt er von Fritz Sarasin den Auftrag, die altmexikanischen Sammlungsbestände ikonographisch zu bearbeiten. Diese Arbeit führte ihn schliesslich nach Berlin, wo auch der Basler Alfred Bertholet (Religionswissenschaft) und Walter Lehmann (Mexikanistik) tätig waren.

Im Rahmen der Bearbeitung von Sammlungen am Basler Museum für Völkerkunde, das damals von Fritz Sarasin ehrenamtlich geleitet wurde (Fritz Sarasin war Präsident der Museumskommission), untersuchte Hans Dietschy unter anderem die drei Lizenzen aus der Sammlung Lukas Vischer, namentlich den Lizenzen von Tecamachalco. Dietschys Traum, eine Anstellung am Museum für Völkerkunde in Basel zu finden, ging nicht in Erfüllung, zumal es in jener Zeit nur einen Kustos am Museum gab, Alfred Bühler. Er wandte sich deshalb dem Lehrerberuf zu und unterrichtete Deutsch, Geographie und Geschichte an der Basler Handelsschule. Er war als einfühlsamer Lehrer bei manchen seiner Schüler beliebt, doch fiel ihm selbst der Lehrerberuf nicht ganz leicht.

1942 heiratete Hans Dietschy Nelly Lenz. Dieser Ehe entspross ein Sohn, Beat, der später Theologie und Sozialgeschichte des Andenraumes studieren sollte. Nach der Heirat bezog Hans Dietschy das Haus an der Lerchenstrasse, das er bis in seine letzten Lebensjahre bewohnte.

1954-55 führte Hans Dietschy mit seiner Frau Nelly zusammen eine Forschungsreise nach Zentralbrasilien (Rio Araguaya, Ilha do Bananal) durch. Ihr Ziel war die Erkundung der gesellschaftlichen und kulturellen Formen der Carajá (Karajá). 1964 rief ihn Claude Lévi-Strauss an die Ecole Pratique des Hautes Etudes en Sciences Sociales nach Paris. Dort lehrte er während sechs Jahren und betreute auch Doktoranden.

Hans Dietschy hatte schon früh ein aussergewöhnlich gutes Verständnis für Verwandtschaftsstrukturen und -terminologien entwickelt. Dieses fand seinen Niederschlag schon vor der Brasilienreise in zwei Publikationen, die beide 1951 erschienen: «Das Verwandtschaftssystem der Azteken», sowie «Verwandtschaft und Freundschaft...». Nach der Forschungsreise, zwischen 1956 und 1976, erschienen zahlreiche Beiträge zur Sozialstruktur

der Carajá sowie Studien zu ethnopsychologischen Fragen.

Hans Dietschy war zeitlebens in verschiedenen gelehrten Gesellschaften aktiv: als Mitglied und Ehrenmitglied der Geographisch-Ethnologischen Gesellschaft Basel; als Mitglied der Psychologischen und der Philosophischen Gesellschaft; als Mitglied der Schweizerischen Amerikanistengesellschaft; und als Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie und Ethnologie (die sich später in zwei Einzelgesellschaften aufspaltete). Ausserdem gehörte Hans Dietschy als Mitglied der Dänisch-Schweizerischen Gesellschaft, der Schweizerischen Indianerhilfe, dem Schweizerischen Alpenclub (SAC), der Zunft zu Brotbecken sowie verschiedenen kirchlichen Gremien an.

Seine wissenschaftlichen Arbeiten hatten, aufs ganze gesehen, zwei Schwerpunkte: erstens mesoamerikanische (d.h. hier alt-mexikanische) Studien, insbesondere zur Verwandtschaftsterminologie und zur Ikonographie; zweitens Studien zur Verwandtschaftsterminologie- und -struktur der Carajá (Karajá) Zentralbrasilien, wobei die Frage der Modellbildung im Sinne der von Claude Lévi-Strauss begründeten strukturalen Anthropologie im Vordergrund stand.

Starke Interessen hatte der Verstorbene auch an psychologischen Fragestellungen, wie z.B. seine Arbeiten über «Farbwahl und Charakter von zentralbrasilianischen Indianern» (1958, zusammen mit seiner Frau Nelly verfasst) und «Kultur als psychohygienisches System» (1959) sowie seine Vorlesungen am C.G. Jung Institut in Zürich zeigen. Hans Dietschy erhielt 1958 am letzteren einen Lehrauftrag für Ethnopsychologie, den er während mehr als 20 Jahren wahrnahm.

Wenn auch Dietschys Hauptinteressen unbestreitbar der Sozialanthropologie galten, so darf man doch seine Kenntnisse im Bereich der kulturellen Gestaltungen und Formen darüber nicht vernachlässigen. Hans Dietschy war jahrelang Mitglied der Kommission des Museums für Völkerkunde Basel und leitete in dieser Eigenschaft dessen Amerikaabteilung ehrenamtlich von 1940 bis 1952. Seine umfangreiche Sammlung der materiellen Kultur der Carajá (Karajá), die u.a. grössere Gruppen von Tonpuppen und Wachsfiguren sowie zahlreiche Gegenstände des Alltags und des Zeremonialwesens umfasst, deponierte er im Basler Museum für Völkerkunde.

Im Dezember 1984 verstarb Nelly Dietschy, die Ehefrau und Partnerin, die ihren Mann auf vielen

seiner Wege begleitet hatte. Dies war ein Einschnitt, der ihn veränderte. Einsamkeit machte sich bemerkbar, aber Hans Dietschy behielt seinen Humor und ging weiterhin seinen breit gestreuten Interessen, nicht zuletzt auch an der Geschichte seiner Familie in Basel, nach. In seinem letzten Lebensabschnitt bezog Hans Dietschy biblische Themen in seine historisch-ethnologischen Arbei-

ten mit ein; so befasste er sich mit der Geschichte des Apostels Titus und mit der Figur der Schwiegermutter des Apostels Petrus. Diese Arbeiten sind bisher unveröffentlicht.

Hans Dietschy war eine markante Figur der zweiten Generation der Schweizer Ethnologen (nach Fritz und Paul Sarasin und Felix Speiser). Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Publikationen von Hans Dietschy

- 1935 – Die heilende Haut des Geschundenen. In: Ciba Zeitschrift 19, S. 663.
- 1936 – Medizinmann und Schamanismus in Afrika. In: Ciba Zeitschrift 38, S. 1317-1321.
- 1937 – Die Medizin der Azteken. In: Ciba Zeitschrift 42, S. 1338-1469.
- 1938 – Die Heilkunst im alten Peru. In: Ciba Zeitschrift 58, S. 1990-2017.
- 1938/39a – Die Altersstellung des Tomahawks und der verwandten gekrümmten Flachkeulen Amerikas. In: Bulletin der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie und Ethnologie (BSGAE), S. 11-12.
- 1938/39b – Über den Medizinmann und die Krankheitsbekämpfung zur Inkazeit, auf Grund der Chronik des Poma de Ayala. In: BSGAE, S. 9-10.
- 1939 – Die amerikanischen Keulen und Holzscheren in ihrer Beziehung zur Kulturgeschichte der Neuen Welt. In: Internationales Archiv für Ethnographie 37.
- 1940/41a – Mensch und Gott bei mexikanischen Indianern (Basler Promotionsrede). In: Anthropos 35-36, S. 326-340.
- 1940/41b – Zur Entzifferung einer mexikanischen Bilderhandschrift: die Daten der mexikanischen Bilderhandschrift No. 1 («Lienzo Vischer No. 1») des Museums für Völkerkunde in Basel. In: Anthropos 35/36, S. 863-875.
- 1941 – Zwei altmexikanische Steinbilder von Sonnengöttern. In: Ethnos 1-2, S. 75-96.
- 1942 – Dr. phil. Dr. h.c. Fritz Sarasin: 3. Dezember 1859 – 23. März 1942. In: Basler Jahrbuch 1943 (Festschrift für Fritz Sarasin).
- 1944 – Eine altperuanische Krankheitsliste: eine Untersuchung aus dem Grenzgebiet der Ethnologie und Medizin. In: Acta Tropica 1, 1, S. 52-79.
- 1945 – Alt-Mexiko: Führer durch das Museum für Völkerkunde Basel.
- 1945/46 – Ein Beitrag zur altmexikanischen Hagiographie: das kleine Schwarzgesicht. In: BSGAE, S. 5-6.
- 1946 – De deux aspects de la civilisation: notes d'ethnopsychologie. In: Archives Suisses d'Anthropologie Générale (ASAG) 12, S. 116-131.
- 1948a – La coiffure de plumes mexicaine du Musée de Vienne: critique iconographique et notes ethnopsychologiques. In: Actes du XXVIII^e Congrès International des Américanistes, S. 381-392.
- 1948b – Der Internationale Kongress der Anthropologen und Ethnologen in Brüssel. In: Acta Tropica 3, S. 245-246.
- 1948c – Three Mexican «lienzos» of the Ethnographical Museum of Basle. In: Congrès International des Sciences Anthropologiques et Ethnologiques, III^e Session, Bruxelles, S. 71-72.
- 1948d – Zu den Jahresdaten des mittelamerikanischen Kalenders. In: BSGAE 1947/48 und 1948/49, S. 11.
- 1949a – Felix Speiser, 1880-1949. In: Phoebus 2, 4, S. 191.
- 1949b – Felix Speiser. In: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, S. 408-410.
- 1950 – Felix Speiser, 1880-1949. In: Geographica Helvetica V, 1 (identisch mit 1949a).
- 1951a – Das Verwandtschaftssystem der Azteken. In: Korrespondenzblatt der Geographisch – Ethnologischen Gesellschaft Basel (KGEGB) 1, S. 8-14.
- 1951b – Verwandtschaft und Freundschaft: analytische Bemerkungen zur Sozialstruktur der Melanesier von Südwest-Malekula. In: Südseestudien, S. 358-412.
- 1951c – Johann Jakob von Tschudi (1818-1889). In: Société Suisse des Américanistes (SSA) 2, S. 6-8.
- 1952 – Die Kunst der altamerikanischen Hochkulturen. In: Atlantisbuch der Kunst, S. 616-626.
- 1952/53 – Zur Deutung der geographischen Verbreitung von Elementen der Sozialorganisation. In: BSGAE, S. 1-2.
- 1955a – Ergebnisse einer Forschungsreise zu den Karajá-Indianern Zentralbrasilien. In: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft (VSNB), S. 161.
- 1955b – Um «Indio da América» (do Brasil?) estudante na Universidade de Basiléia em 1585. In: Anais do XXXI Congr. Internacional de Americanistas, São Paulo, S. 1109-1110.
- 1955c – La structure des amitiés formelles dans la société Canella. In: vgl. 1955b, S. 211-216.
- 1956a – Geburtshütte und «Männerkindbett» bei den Karajá. In: Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft Basel (VNGB) 67, 2, S. 114-132.
- 1956b – Indianer vom Amazonas: Museum für Völkerkunde Basel: Ausstellung vom 10. November 1956 bis 17. Februar 1957.
- 1958a – Amazonasindianer: Umwelt, Bevölkerungsdichte und Gesellschaftsform im Amazonasgebiet. In: KGEGB 8, 1/2, S. 6-16.
- 1958b – Paartanz und Inzestverbot. In: W. Kilchherr und T. Schmidt: Hans Christoffel zum 70. Geburtstag, Basel.
- 1958c – Rähämená: eine indianische Olympiade im Herzen Brasilien. In: Blaukreuzkalender 1958, Bern.
- 1958d – Farbwahl und Charakter von zentralbrasilianischen Indianern (von Hans und Nelly Dietschy). In: Acta Tropica 15, 3, S. 241-246.
- 1958e – La genèse des collections ethnographiques bâloises. In: SSA 15, S. 7-15.
- 1959a – Das Häuptlingswesen bei den Karajá. In: Mitteilungen aus dem Museum für Völkerkunde in Hamburg XXV, S. 168-176.
- 1959b – Kultur als psychohygienisches System. In: Seelische Gesundheit, S. 272-279.
- 1960a – Note à propos des danses des Carajá: «pas de deux», amitié formelle et prohibition de l'inceste. In: SSA 19.

- 1960b – Le système de parenté et la structure sociale des indiens Carajá. In: Communication présentée au 6^e Congrès International des Sciences Anthropologiques et Ethnographiques, Paris, août 1960.
- 1962 – Männerhäuser, heiliger Pfahl und Männerplatz bei den Karajá-Indianern Zentralbrasiliens. In: *Anthropos* 57, S. 454-464.
- 1964 – Altersstufen bei den Karajá-Indianern Zentralbrasiliens. In: *Völkerkundliche Abhandlungen* (Niedersächsisches Landesmuseum Hannover), 1, S. 37-51. (Graus de idade entre os Karajá do Brasil Central, Übersetzung von Altersstufen..., São Paulo, 1978).
- 1965 – Der bezaubernde Delphin: von Mythos und Ritus bei den Karajá-Indianern. In: *Festschrift für Alfred Bühler*, Basel, S. 67-76.
- 1967 – Bemerkungen zur Töpferei und zur Plastik der Karajá-Indianer. In: *VSNG*, S. 152-153.
- 1969 – Die kulturelle Konfiguration der Karajá. In: *SSA* 33, S. 11-12.
- 1969/70 – Un cas Carajá de défense mentale contre l'aliénation. In: *BSGAE* 46, S. 30-32.
- 1970/71 – Die Tanzmasken der Karajá-Indianer Zentralbrasiliens und der Aruanã-Fisch (*Osteoglossum bicirrhosum*). In: *BSGAE* 47, S. 48-52.
- 1974 – L'homme honteux et la femme-crampon: en marge des «Mythologiques» de Claude Lévi-Strauss. In: *SSA* 38, S. 35-41.
- 1976a – Espace social et «affiliation par sexe» au Brésil Central (Carajá, Tapirapé, Apinayé, Mundurucú). In: *Actes du XLII^e Congrès International des Américanistes*, Paris, 2, S. 297-308.
- 1976b – Cultura como sistema psico-higiénico. In: *Egon Schaden: Leituras de etnologia Brasileira*, São Paulo, S. 315-322.
- 1983 – La fiancée céleste et le chaman honteux terrestre: Notes à propos d'un hymne mexicain. In: *SSA* 47, S. 19-28.
- 1986 – «7 Rohr»: das Datum des «herabstossenden Adlers» in der Lukas-Vischer-Sammlung in Basel. In: *SSA* 50, S. 63-64.

